

---

Title: Rez. von Michael Maul: J. S. Bach. „Wie wunderbar sind deine Werke!“

Author(s): Heiderose Gerberding

Source: *Forum Musikbibliothek*, Jahr: 2024, Jahrgang: 45, Heftnummer: 03, S. 54–55.

DOI: <http://doi.org/10.13141/fmb.v20244012>

---

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Veröffentlichung in elektronischer Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

musiconn.publish dient der kostenfreien elektronischen Publikation, dem Nachweis und der langfristigen Archivierung von musikwissenschaftlicher Fachliteratur. Auch Arbeiten aus der Musikpädagogik und der Künstlerischen Forschung mit Musikbezug sind willkommen. Außerdem bietet musiconn.publish die Möglichkeit zur digitalen Publikation von wissenschaftlichen Noteneditionen.

musiconn.publish ist ein Service des Fachinformationsdienstes Musikwissenschaft (musiconn – für vernetzte Musikwissenschaft), der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert und gemeinschaftlich von der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und der Bayerischen Staatsbibliothek München betrieben wird.

Weitere Informationen zu musiconn.publish finden Sie hier: <https://musiconn.qucosa.de/>

Eine Übersicht zu allen Services von musiconn finden Sie hier: <https://www.musiconn.de/>

ginn der Lektüre denkt man bisweilen, dass hier musikpädagogische Spezialliteratur vorliegt. Im Verlauf der Darstellung aber entpuppt sich das Buch als fesselnder Überblick über die Musikverhältnisse der Weimarer Republik, wenn auch weniger in werkgeschichtlicher als in sozialgeschichtlicher Akzentuierung. Das reich bebilderte und sorgfältig lektorierte und edierte Buch vermittelt gewissermaßen unterhalb der Großereignisse und großen Namen einen Eindruck von der Vielfalt der musikalischen Strömungen und (administrativen) Herausforderungen, räumt zudem mit manchen Klischees von den turbulenten 20er Jahren auf, die eben auch Krisenjahre waren. Insofern liegt ein Buch vor, dem man nur viele Leserinnen und Leser wünschen kann.

Ullrich Scheideler unterrichtet Musiktheorie in den musikwissenschaftlichen Studiengängen an der Humboldt-Universität zu Berlin. Daneben hat er mehrere kritische Editionen von Werken des 18. bis 20. Jahrhunderts vorgelegt.

## Michael Maul

J. S. Bach. „Wie wunderbar sind deine Werke!“



Berlin: Insel Verlag 2023, 201 S., Abb., Preis (D) 18,00 EUR. ISBN: 978-3-458-19510-8

Anlässlich des Leipziger Bach-Jubiläums „Bach 300“ im Jahr 2023 waren einige Neuerscheinungen rund um den berühmten Thomaskantor zu verzeichnen. Eine entspringt der Feder des Musikwissenschaftlers und Intendanten des Leipziger Bachfestes Michael Maul. Nun sollte man meinen, dass über Johann Sebastian Bach alles historisch Belegbare bereits hinlänglich gesagt und geschrieben worden ist. Michael Maul jedoch nähert sich dem Phänomen Bach aus einer sehr persönlichen Perspektive, immer fachlich fundiert, gespeist aus seinem enormen Wissen und gepaart mit subjektiver Begeisterung.

So widmet er sich ausschließlich den in der Leipziger Zeit entstandenen kirchenmusikalischen Werken Bachs. Als Kunstgriff lässt er in diese sachlichen Darstellungen Passagen direkter Ansprache an den Komponisten einfließen als eine Art einseitigen Briefwechsel. In diesen Absätzen lässt er vor allem biografische Details zu Wort kommen, die den Hintergrund für die jeweilige Werkentstehung bilden, aber eben auch die sehr persönliche Note des Autors einbringen.

Mit diesen abwechslungsreichen Stilmitteln nicht genug, ergänzt Maul die betrachteten Werke um Hörbeispiele in einer Spotify-Playlist mit 156 Titeln. Im Anhang findet sich zudem eine ausführliche Übersicht über Bachs geistliche Leipziger Kantanten, chronologisch gegliedert in die drei Kantaten-Jahrgänge 1723/24, 1724/25 sowie 1725–1727. Darüber hinaus gibt es ein Werkregister der erwähnten Werke nach BWV-Nummern, ein Literatur- sowie ein Namenverzeichnis. Die reichlich 200 Seiten bieten außerdem einige spannende Illustrationen mit Personenporträts, Textheften, Abdrucken einzelner Autografe und manches mehr.

Inhaltlich gegliedert ist dieser Band der Insel-Bücherei ebenfalls in die drei Kantatenjahrgänge, ein einführendes Kapitel zur (langwierigen) Suche nach einem neuen Thomaskantor im Jahr 1723 sowie jeweils ein eigenes Kapitel für die Johannes-Passion, die Matthäus-Passion und die h-Moll-Messe, und ergänzt um ein Kapitel, das sich den Widrigkeiten der Leipziger Zeit Bachs widmet.

Der Untertitel – „Wie wunderbar sind deine Werke!“ – zieht sich dabei wie ein roter Faden durch das Buch: Maul macht keinen Hehl aus seiner grenzenlosen Begeisterung für den Thomaskantor, und sein Anliegen ist es zweifelsfrei, diese Begeisterung an die Leserschaft weiterzugeben und nach Möglichkeit zu wecken. So ist vor allem jede\*r Musikliebhaber\*in als Zielgruppe dieses kleinen, feinen Bandes vorstellbar. Doch möglicherweise entdeckt auch manche\*r Musikwissenschaftler\*in noch bislang unbekannt Details in diesem Werk des renommierten Autors. Nicht zuletzt kann der Band als Bereicherung für jedwede kirchenmusikalische Arbeit betrachtet werden, die sich den Werken Bachs widmet.

Heiderose Gerberding ist u. a. Kultur- und Medienmanagerin sowie Kirchenmusikerin für Populärmusik. Sie ist als Lektorin für Musik an der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam tätig.

## **Klaviatur des Hasses. Antisemitismus in der Musik**

Hrsg. von Maria Kanitz  
und Lukas Geck

Antisemitismus droht wieder salonfähig zu werden: Zu diesem Ergebnis kam ein im Juni 2024 vorgestellter Bericht der Amadeu Antonio Stiftung. Davon ist die Welt der Musik nicht ausgenommen, daher scheint es dringlich, deren Verbindungspunkte zum Judenhass mehr ins Licht zu rücken. Diesem Vorhaben widmen sich die Herausgebenden Maria Kanitz als Antisemitismusforscherin und Lukas Geck als Programmleiter des deutschen Büros der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. So heben Kanitz und Geck in der Einleitung hervor, dass Musik das gesellschaftliche Leben durchdringe, weshalb auch der Einfluss von Antisemitismus auf diese Kunstform zu beachten sei. Im Kern des Buches stehen antisemitische Tendenzen in verschiedenen Musikgenres sowie in der Populär- und Alltagskultur.

Eröffnend bieten Nathalie Friedlender und Tom Uhlig einen Überblick über die im Kulturbetrieb zunehmenden Boykott-Kampagnen von Boycott, Divestment and Sanctions (BDS) – diese haben es sich zum Ziel gesetzt, Israels Kulturinstitutionen zu schaden. Dass dabei oft jüdische Künstlerinnen und Künstler ins Visier von BDS geraten, die keinen Bezugspunkt zur israelischen Politik aufweisen, wissen die Autorin und der Autor glaubhaft aufzuzeigen. Nicholas Potter unterzieht die Technoszene einer scharfsinnigen Analyse. Hierbei stellt er einerseits ihren progressiven und kulturübergreifenden Charakter heraus, identifiziert andererseits ästhetische und kulturelle Codes als